

Frau Präsidentin, Herr Statthalter, liebe Kolleginnen und Kollegen

Ich danke dem Regierungsrat für die ausführliche und in verschiedenen Punkten aufschlussreiche Antwort.

Positiv nehme ich insbesondere zur Kenntnis, dass das BVD künftig transparenter informieren will, wenn auch für weitere Strassenabschnitte in unmittelbarer Nähe Anträge für Begegnungszonen vorliegen. Das begrüsse ich ausdrücklich.

Geklärt ist auch die Frage der Parkplätze am Burgweg. Im Schreiben an die Anwohnenden war von vier wegfallenden Parkplätzen die Rede. Der Regierungsrat bestätigt nun, dass dies ein Fehler war und tatsächlich zwei Parkplätze aufgehoben werden.

Bemerkenswert finde ich zudem eine andere Zahl: Im Wettsteinquartier wurden in den vergangenen zehn Jahren rund 100 Parkplätze aufgehoben oder deren Flächen anderweitig genutzt. Weniger überzeugt mich allerdings die Antwort auf die Frage nach Ersatzlösungen. Die Umwandlung von knapp 200 bestehenden Parkplätzen in gebührenpflichtige Parkplätze ändert die Bewirtschaftung, schafft aber keinen einzigen zusätzlichen Parkplatz.

Eine Frage bleibt für mich auch beim Verfahren offen. Die geplante Begegnungszone umfasst nicht den gesamten Burgweg, sondern lediglich den Abschnitt zwischen Alemannengasse und Schaffhauser Rheinweg. Auf der Webseite des BVD wird für die Einleitung des Verfahrens festgehalten, dass mindestens ein Drittel der Haushalte einer Strasse den Antrag unterstützen muss. In der Antwort auf meine Interpellation ist dagegen von einem Drittel der Anwohnenden des entsprechenden Strassenabschnitts die Rede. Das ist nicht dasselbe. Wurde das erforderliche Drittel beim Burgweg auf Grundlage aller Haushalte des Burgwegs berechnet oder nur anhand der Haushalte im vorgesehenen Abschnitt – und wurde das erforderliche Quorum entsprechend erreicht?

Mein zentraler Punkt bleibt aber die fehlende Gesamtbetrachtung.

Der Regierungsrat schreibt ausdrücklich, dass die einzelnen Strassenabschnitte unabhängig voneinander behandelt werden. Gleichzeitig geht aus der Antwort hervor, dass es für das Wettsteinquartier keine spezifische übergeordnete Strategie für Verkehr, Parkierung, Begegnungszonen und die Umgestaltung des öffentlichen Raums gibt.

Genau hier sehe ich weiterhin ein Problem. Der Burgweg und die Römergasse sind direkte Parallelstrassen. Dazu kommen die Alemannengasse, der Schaffhauser Rheinweg, der Fischerweg und der Theodorsgraben. Was in einer dieser Strassen verändert wird, kann Auswirkungen auf die anderen haben.

Und genau deshalb genügt es aus meiner Sicht nicht, solche Projekte ausschliesslich Strasse für Strasse zu betrachten. Es braucht zusätzlich den Blick auf das Quartier als Ganzes.

Das ist übrigens keine neue Frage. Bereits bei meiner früheren Interpellation zur Römergasse war die Koordination der verschiedenen Massnahmen im Wettsteinquartier ein zentraler Punkt. Die jetzige Antwort zeigt für mich, dass diese Frage weiterhin aktuell ist.

Ich bin deshalb mit verschiedenen Antworten zufrieden und begrüsse insbesondere die künftig transparentere Information. Beim Verfahren bleibt für mich eine konkrete Frage offen, und beim zentralen Punkt der Koordination und Gesamtbetrachtung bleiben meine Vorbehalte bestehen.

Ich bin mit der Antwort deshalb teilweise zufrieden.

Adrian Iselin